

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 $\frac{1}{4}$ Sgr

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von S. Richter, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. -- Redakteur Dr. Schadeberg.

N 239.

Halle, Sonntag den 14. October
Hierzu eine Beilage.

1849.

**Nächsten Montag den 15. October keine Ver-
sammlung der Stadtverordneten. Fritsch.**

Deutschland.

Berlin, d. 11. Oct. In der am 5. d. unter dem Vor-
sitz des preuß. Staatsministers a. D. v. Bodelschwingh
abgehaltenen Versammlung des Verwaltungsrathes für
die deutschen Angelegenheiten (vgl. d. vor. Nr. d. Cour.)
kam der Antrag des Herzogl. nassauischen Bevollmächtigten
„daß der Verwaltungsrath sich möglichst bald über einen
Termin zur Vornahme der Wahlen für das Volks-
haus zum nächsten Reichstage, beziehungsweise über
die Einberufung des Reichstages selbst, verständigen
und demnächst die verbündeten Regierungen auffordern
möge, die ihrerseits dazu nöthigen Maßregeln ungesäumt zu
ergreifen,“
zur Berathung.

Der Antragsteller, Präsident Vollpracht, bevormortete
seinen Antrag namentlich damit, daß es den verbündeten Re-
gierungen, welche bereits durch Einsetzung des Verwaltungsrathes
und des Bundesschiedsgerichtes den Anfang mit der Ver-
wirklichung ihres Planes zu einem deutschen Bundesstaat ge-
macht, jetzt vor Allem obliege, auf der betretenen Bahn durch
die Feststellung eines Termins für die Wahlen zum nächsten
Reichstage baldigst weiter voran zu gehen. Als äußersten Ter-
min für diese Wahlen beantragte er den 15. Januar 1850.

Nach einigen formellen Vorbemerkungen erfolgten von Sei-
ten der übrigen Regierungs-Bevollmächtigten und zwar in der
Reihenfolge, in welcher dieselben von dem zuletzt eingetretenen
Mitgliede anfangen, die Aeußerungen über den obigen Antrag
des Präsidenten Vollpracht.

Die Bevollmächtigten von Hamburg, Braunschweig
und Oldenburg stimmen für den Antrag; Mecklenburg-
Strelitz will vor Feststellung des Wahltermins erst noch einige
Vorfragen über Wahl-Modus u. c. erledigt sehen; der gemein-
schaftliche Bevollmächtigte für Großherzogthum Sachsen-
Weimar, Herzogthum Sachsen-Altenburg, Herzog-
thum Sachsen-Koburg und Gotha und für die Für-
stenthümer Reuß beider Linien entschieden für den An-

trag, ebenso der Großh. hessische und Kurf. hessische
Bevollmächtigte.

Der Bevollmächtigte von Baden spricht sich gleichfalls für
den Antrag aus, fügt jedoch seiner Seite noch die Proposition
hinzu:

„daß sofort eine Kommission bestellt und mit gutachtlichem
Vortrage darüber beauftragt werde: wie die als Gesammt-
heit konstituirten Verbündeten ihre enge und unlösliche Ver-
bindung mit den übrigen deutschen Bundesgenossen fortan
am geeignetsten fortzusetzen haben, insbesondere wie deren
fernerer Anschluß an den Bundesstaat herbeizuführen und
dem durch §. 1 der Verfassung vorbehaltenen Bundesverhält-
nisse mit Oesterreich Vollzug zu sichern sei.“

Der Königlich hannoversche Bevollmächtigte
erklärt sich hierauf in folgender Weise: Er müsse zunächst seine
Bedenken gegen die letzte von dem Großherzoglich badischen Be-
vollmächtigten gemachte Auffassung erheben, daß die verbünde-
ten Regierungen sich bereits in einem konstituirten Bundesstaate
befänden oder in der Konstituierung eines solchen begriffen seien, und
daß sie in dieser Beziehung eine Separatstellung im deutschen Bun-
de einnehmen. Eine solche Auffassung scheine mit der unbestritte-
nen Anerkennung der fortwährenden Rechtsgültigkeit der Verträge
von 1815 in der That schwer vereinbar. Was den Antrag selbst be-
triffe, so werde und müsse er gegen denselben stimmen, da er, der
Bevollmächtigte, durchdrungen sei von den Pflichten, welche die
kontrahirenden Regierungen bei dem Vertragsschlusse vom 26.
Mai c. gegen die Nation übernommen haben. Die Stellung
der Regierungen von Sachsen und Hannover und die der preu-
ßischen sei bei diesem Vertrage nicht dieselbe gewesen. Aller-
dings hätten sich die beiden ersten Regierungen über die Form
eines Bundesstaates schließlich verständigt, wie sie von Preußen,
dem größten deutschen Staate, proponirt und festgehalten wor-
den, aber sie hätten ihrerseits nie die Absicht verhehlt, daß der
zu gründende Bundesstaat, wenn ihm Oesterreich vordersamst
noch nicht angehören solle, doch die sämtlichen übrigen deut-
schen Staaten umfassen müsse. Wenn nun, wie gegenwärtig
leider eingetreten, die große Mehrzahl des deutschen Südens
dem proponirten Bundesstaate den Beitritt verweigere, so fän-
den sich die Regierungen von Sachsen und Hannover, die da-
bei von völlig gleichen Grundsätzen geleitet werden, außer Stan-

de, ihrer Pflicht gegen die gesammte Nation uneingedenk zu sein und, so lange über die Gestaltung des ganzen Deutschlands noch solche Zweifel existiren, einem Antrage auf rücksichtsloses Vorschreiten zur Bildung eines engeren Bundesstaates in Deutschland beizutreten. Es sei jetzt nicht der Augenblick, darauf zurückzukommen, unter welchen Modalitäten der Vertrag vom 26. Mai c. abgeschlossen worden. Sachsen und Hannover sei in dieser Hinsicht über Recht und Pflicht vollkommen mit einander einverstanden. Auch über die gegenwärtig abzugebenden Erklärungen habe eine Vereinbarung unter beiden Regierungen stattgefunden, sie würden dieselben schriftlich zu Protokoll geben, und werde sich seine, des Königlich hannoverschen Bevollmächtigten, Erklärung der des Königlich sächsischen Bevollmächtigten, die, nach der bisher befolgten Ordnung der Stimmenabgabe, als die vorhergehende hätte unterstellt werden müssen, bestätigend anschließen.

Der Vorsitzende stellt hierauf dem Königlich sächsischen Bevollmächtigten die sofortige Abgabe seiner Erklärung anheim. Diese Erklärung, auf Ersuchen des Königlich sächsischen Bevollmächtigten von dem Königlich hannoverschen v. lesen, besagt im Eingange:

„Die Königlich sächsische Regierung ist der Meinung, daß das Zustandekommen eines Bundesstaates, wie derselbe beim Abschluß des Vertrages vom 26. Mai d. J. von den kontrahirenden Regierungen beabsichtigt wurde, aufs höchste gefährdet wird, wenn mit Unordnung der Reichstags-Wahlen und Einberufung der Deputirten unzeitig vorgegangen werden sollte. Dies würde aber, nach Ansicht der Königlich sächsischen Regierung der Fall sein, wenn dem Antrage des Herrn Präsidenten Vollaßpracht jetzt entsprochen werden sollte,

und äußert sich sodann ganz im Sinne der obigen Erklärung des hannoverschen Bevollmächtigten, welcher überdies der vom Königl. sächsischen Bevollmächtigten Namens der Königl. sächsischen Regierung abgegebenen Erklärung in allen Stücken beitrifft und dieselbe in ihrem ganzen Umfange zu der seinigen macht.

Hierauf folgt die Erklärung des Vorsitzenden v. Bodelschwingh: Die durch ihn vertretene Königlich preussische Regierung habe sich bereits zweimal über die jetzt in Antrag gestellte Termin-Bestimmung ausgesprochen, zuerst bei Vorlage der auf das Bündniß vom 26. Mai c. bezüglichen Aktstücke, und sodann in der Antwort, welche ganz unlängst noch auf desfallsige Interpellation von dem Minister des Auswärtigen ertheilt worden. Im vollen Anschluß an diesen wiederholten Ausspruch seiner Regierung trete er auch jetzt der Majorität der Bevollmächtigten bei, indem er zugleich lebhaft bedauere, dabei zum erstenmal den Verwaltungsrath in eine Majorität und Minorität getheilt zu sehen. Es sei sitens dieser Minorität auf die Verschiedenheit der Stellung der ursprünglichen Kontrahenten bei dem Vertrage vom 26. Mai c. hingedeutet worden. Er gebe diese Verschiedenheit zu, um dabei in Erinnerung zu rufen, daß es allerdings Preußen allein gewesen, welches die ihm von der National-Versammlung in Frankfurt dargebotene Kaiser-Krone abgelehnt habe. Es werde zugegeben werden, daß dieser Entschluß ein großer, ein gefährlicher gewesen sei. Preußen habe ihn aber gefaßt und vollzogen, weil es nicht geglaubt, daß die Verfassung, wie sie in Frankfurt schließlich festgestellt worden, zum wahren Heile Deutschlands gereichen werde, weil es sich überzeugt gehalten, daß die Konstruirung des Oberhauptes nach dieser Verfassung die übrigen deutschen Staaten beinahe vernichtet habe, und weil es die vorläufige Annahme der Kaiserkrone unter Resolutivebedingungen, als eine Art von Zwang für die Regierungen Deutschlands einschließend, mit der Gerechtigkeit unvereinbar fand. Dennoch sei diese Ablehnung als der nächste Grund des Scheiterns einer einseitlichen deutschen Regierung

bei einem großen Theile Deutschlands und Preußens aufgefaßt worden, so, daß die Königl. Regierung nur eine dringende Pflicht erfüllte, als sie zu dem Mittel griff, im Verein mit den Königl. Regierungen von Sachsen und Hannover die bundesstaatliche Einheit und Vereinigung Deutschlands in den Grenzen des Möglichen auf einem anderen Wege unverzüglich anzubahnen. Die Verfassungsvorlage, die nunmehr von Preußen vorgelegt, und worüber sich die drei Königl. Regierungen von Preußen, Sachsen und Hannover schließlich vereinigten, habe allerdings einen Bundesstaat vor Augen, der in weitester Ausdehnung ganz Deutschland umfasse, mit einstweiliger Ausnahme Oesterreichs, das sich durch seine Verfassung zum Eintritt in einen deutschen Bundesstaat selbst außer Stand gesetzt habe. Dabei sei aber vollkommen klar gestellt und deutlich ausgesprochen, daß diese Ausdehnung allerdings der Wunsch und die Erwartung der Verbündeten, aber auch, daß sie nicht die Bedingung des Bündnisses sei, und daß die Verpflichtung, den Bundesstaat ihrerseits ins Leben zu rufen, für die Verbündeten auch dann in ungeschwächter Kraft bestehe, wenn diese Erwartung theilweise sich nicht erfüllen sollte. Preußen sei entschlossen, dieser Pflicht, die es jetzt wie am Tage des Vertragsschlusses anerkenne, nach aller Möglichkeit zu genügen und, so viel an ihm sei, auf dem betretenen Wege mit Ernst, Entschiedenheit und Energie voranzugehen. Als eine öffentliche Kundgebung dieses Willens müsse der Vorsitzende auch seinerseits den Vollzug des gestellten Antrags betrachten, dem er demnach, wie gesagt, völlig abhäre. Die bisher gegen den Antrag erhobenen Anstände könne er unmöglich für begründet halten. Dem Zutritt des Reichstags müßten allerdings noch mannigfache Vorarbeiten vorausgehen; allein, wie dies auch bereits von dem Großherzoglich hessischen, dem Großherzoglich mecklenburg-strelitzischen Bevollmächtigten bemerkt worden, seien diese doch alle nicht von dem Umfange, daß sie nicht in drei Monaten vollendet sein könnten, und gewiß auch vollendet sein würden, so bald nur feststehe, daß sie alsdann vollendet sein müßten. Was den Umstand betreffe, daß die Verhandlungen mit Bayern nicht vollständig zur Kenntniß des Verwaltungsrathes gekommen, so gestehe er, über den Gang dieser Verhandlungen, wobei er persönlich nicht betheilig gewesen, im Augenblicke nicht völlig informiert zu sein. Er werde aber schon in der nächsten Sitzung jedem desfallsigen Wunsche durch detailirte Vorlagen genügen und sich sehr freuen, wenn man durch Kenntniß des näheren Herganges das Mittel auffinden sollte, Bayern zum Eintritt in den Bundesstaat zu vermögen. Ob eine Spezial-Verhandlung mit Würtemberg stattgefunden, sei ihm ebenfalls fremd; er werde aber auch hierüber ebenfalls in der nächsten Sitzung alle Auskunft geben. Als das Haupt-Hinderniß des Antrages sei schließlich die noch immer nicht erfolgte Verständigung mit Oesterreich bezeichnet. Er, der Vorsitzende, lege auf diese Verständigung gewiß den höchsten Werth, er wünsche im Interesse des gesammten Vaterlandes nichts fehnlicher, als daß das Verhältniß mit Oesterreich ein Verhältniß der innigsten und treuesten Verbindung, daß das bisherige alte Band mit Oesterreich nicht nur nicht gelockert, sondern fester und unauslösllicher als je geknüpft werde, er gebe zu, daß man um diesen Preis Opfer bringen und mit Selbstverleugnung zu Werke gehen solle; aber nun und nimmermehr werde er einer Konvention das Wort reden, die so weit gehe, daß sie die Realisirung des Bundesstaates von der Genehmigung Oesterreichs abhängig erkläre.

Nach einigen Gegenbemerkungen des hannoverschen und sächsischen Bevollmächtigten, unternimmt der Antragsteller, Präsident Vollaßpracht, dem Vorwurfe der Rechtsverletzung, der jetzt von Sachsen und Hannover dem Bündniß gemacht werde,

ausführlich und mit den eigenen früheren Äußerungen der eben gedachten Regierungen zu bezeugen. In schlagender Weise zeigte er die Sophistik der jetzt von Sachsen und Hannover vorgebrachten Argumentationen. Nach einer von dem hannoverschen Bevollmächtigten gegebenen Wiederholung seiner Erklärung, „daß die Construction des Verfassungs-Entwurfs ganz Deutschland mit Ausnahme Oesterreichs und der speziell benannten Landestheile voraussetze, so wie, daß die Verständigung mit Oesterreich als die verfassungsmäßige Vorbedingung des Bundesstaats in den §. 1 des Entwurfs aufgenommen sei“, bemerkt der Vorsitzende: „er wolle zwar keiner andern Ueberzeugung zu nahe treten, aber seiner Auffassung nach sei das Rechtliche der Sache durchaus feststehend. Die betreffenden Regierungen sind auf die unzweideutigsten Aufforderungen von Preußen, Sachsen und Hannover dem Bündnisse vom 26. Mai e. beigetreten, und jede Aenderung mangelt, daß der Bundesstaat erst durch den Konsens der nicht beitretenden Staaten zur Wirklichkeit gelangen soll.“

Hiermit werden bei der vorgerückten Abendzeit die Verhandlungen über den Antrag des herzoglich sachsenweimarschen Bevollmächtigten abgebrochen. Zur Fortsetzung derselben ist die nächste ordentliche Sitzung vom 9. d., Abends 6 Uhr, bestimmt.

Berlin, d. 11. Octbr. Der ratifizierte Vertrag zwischen Oesterreich und Preußen über Bildung einer neuen provisorischen Centralgewalt ist gestern nach Wien expedirt worden. Die Nachricht der Spenerischen Zeitung, daß dieser Vertrag für das Provisorium eine Trias begründe, die vom Erzherzog Johann, dem Prinzen von Preußen und dem Prinzen Leopold von Baiern repräsentirt werden würde, ist natürlich völlig unbegründet, auch aus anderweitigen Mittheilungen gut unterrichteter Blätter längst bekannt, daß die neue Centralgewalt nur aus zwei österreichischen und zwei preussischen Commissarien bestehen wird. (C. C.)

Die Arbeiten der Universitäts-Conferenz sind nun so weit gediehen, daß die Sitzungen am heutigen Tage geschlossen worden. Ueber die Arbeiten derselben werden die demnächst dem Drucke zu übergebenden Protokolle und Referate der Plenarsitzungen die nöthige Auskunft geben. Steht nun auch bei der allgemeinen Lage unserer politischen Verhältnisse nicht zu erwarten, daß unmittelbar die vorgeschlagenen Verbesserungen ins Leben treten, so liegt doch jetzt ein reichhaltiges und tüchtig durchgearbeitetes Material für diese Verbesserungen vor.

Das Pro Memoria über die dänische Angelegenheit ist jetzt in Druck vollendet und den Mitgliedern der Kammer zugewandt. Dasselbe beginnt mit den Vorgängen, welche auf den Abschluß des Waffenstillstandes von Malmoe folgten. Im Verfolg der Darstellung wird das Gerücht, als habe Hr. Bunsen ohne Wissen und Willen der preussischen Regierung die Centralgewalt bei den Friedensverhandlungen in London vertreten, authentisch widerlegt. Es folgt hierauf eine Darlegung der Vorschläge, welche als Grundlagen des Friedens gemacht wurden. Hierin schließt sich die Darstellung der Verhandlungen, die mit der offiziellen Note des Ritters Bunsen an den Königl. großbritannischen Staats-Sekretair vom 19. Februar eröffnet, mit der Einsetzung der Landesverwaltung und mit Besetzung des streitigen Gebiets durch neutrale Truppen endeten.

Die Differenzen zwischen dem diesseitigen Gesandten am englischen Hofe, Herrn Bunsen, und der Regierung, welche Herrn B. längere Zeit in eine schiefe Stellung brachten, sind nunmehr als gänzlich ausgeglichen anzusehen. Herr Bunsen verbleibt auch für die Folge in London. — Das unangenehme Geschäft der Beforgung der Passangelegenheiten ist ihm abgenommen und dem General Consul Hebel zugetheilt worden.

Graf Berchtesgaden, dessen Stellung am hiesigen Hofe als Gesandter Sr. Majestät des Königs von Baiern, interimistisch von dem Freiherrn v. Rindlerer wahrgenommen werden soll, wird, sobald die Ministerial-Conferenz in Wien ihr Ende erreicht hat, auf seinen hiesigen Posten zurückkehren.

Gestern wurde nachstehendes Circular, betreffend die elektromagnetische Telegraphen-Cours-Anzeige an der Börse durch Anschlag veröffentlicht: „Die Anordnung des Ministerii über die Benutzung der elektromagnetischen Telegraphen Seitens des Publikums hat uns die Veranlassung gegeben, die geeigneten Schritte zu thun, um zu erwirken, daß die täglichen Course der englischen Consols und der französischen 3 und 5 pCt. Rente mit dem Telegraphen direkt der Börse notifizirt und sofort nach Empfang der Depesche, auf der Börse angeschlagen werden. Der Hr. Minister hat die kostenfreie Notifikation abgeschlagen. Bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Sache sind wir veranlaßt, den Herren Betheiligten anheimzustellen, vorläufig auf 3 Monate einen Beitrag zur Bestreitung der Kosten zu zeichnen. Während der dreimonatlichen Frist wird es uns vielleicht gelingen, den Kostenpunkt anderweitig zu reguliren, zu welchem Zwecke bereits Einleitungen getroffen sind.“ Berlin, am 11. October 1849. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Frankfurt a. M., d. 8. Octbr. Die „Deutsche Reichszeitung“ enthält einen Artikel aus Berlin über den Vertrag wegen der provisorischen Centralgewalt und über den Beschluß des Verwaltungsrathes, sofort die Wahlen zum Reichstage auszuschreiben, dem wir folgende, das Sachverhältniß betreffende Stellen entlehnen: Nach einer mehrmaligen Berathung im Ministerrath ist man endlich zum Beschluß gekommen, dem Verwaltungsrath die Annahme des Vertrages zur Begründung einer neuen provisorischen Centralgewalt, wie Graf Bernstorff ihn unter Vorbehalt der Ratification in Wien abgeschlossen hatte, zu empfehlen. Der Verwaltungsrath hat in Erkenntniß der dringenden Motive sich mit neun gegen drei Stimmen für die unbedingte Ratification ausgesprochen, und dieselbe wird noch morgen von preussischer Seite vollzogen werden. Die dissentirenden drei Stimmen gehörten Hessen-Darmstadt, Hessen-Kassel und den thüringischen Staaten an, deren Bevollmächtigte ohne Einholung besonderer Instruktion keine entscheidende Stimme abgeben wollten. Die Centralgewalt, welche nunmehr sofort in Frankfurt zusammentritt und bis zum 1. Mai k. J. ihr Mandat hat, besteht somit aus zwei preussischen und zwei österreichischen Commissarien, welche sich über den Vorsitz unter sich einigen. In streitigen Fällen wird von Oesterreich und Preußen von jedem ein deutscher Fürst als Schiedsrichter gewählt, welche sich im schlimmsten Falle wieder über die Wahl eines Obmannes einigen müssen. Die Centralgewalt nimmt alle Interessen des Staatenbundes wahr, so weit sie sich auf die Verwaltung gemeinschaftlicher Institute oder gemeinschaftlichen Eigenthums beziehen. Die Legislation steht ihr natürlich nicht zu. Gesandtschaften einzelner Staaten werden nur geduldet. Ueber den engeren Bundesstaat enthält der Vertrag selbst nichts. Das Recht zu diesem Bündniß wird preussischerseits durch eine besondere Erklärung bei der Ratification gewahrt werden. Die sicherste Wahrheit liegt jedoch in dem Beschluß, welchen der Verwaltungsrath gestern gefaßt hat. Der Antrag Preußens, die Wahlen zum Reichstag sofort auszuschreiben, ist mit 10 gegen 2 Stimmen zum Beschluß erhoben worden (?) Nur Hannover und Sachsen hat protestirt. Alle übrigen Staaten gehen mit Ausschreibung der Wahlen sogleich voran. Das Reichswahlgesetz für Preußen wird bereits ausgearbeitet.

Frankfurt a. M., d. 11. October. Die „Weser-Zeitung“ behauptet: „Die deutsche Flotte auf der Weser habe vom Reichsministerium den Befehl erhalten, sich auf den 15. October segelfertig zu halten.“ — Vom Reichsministerium ist ein solcher Befehl niemals ertheilt worden, jene Nachricht vielmehr eine Lüge, deren Erfindung, so viel uns bis jetzt bekannt, der „Weser-Ztg.“ gehört. (DPA:3.)

Karlsruhe, d. 9. Octbr. Im Beisein des Prinzen von Preußen und sämtlicher hier anwesender Stabsoffiziere wird heute Nachmittag um 5 Uhr auf dem hiesigen Friedhof der Grundstein zu einem für die daselbst begrabenen preussischen Krieger zu errichtenden Monument gelegt werden. Die ganze hiesige Garnison wird dieser Feierlichkeit beiwohnen. Morgen reist der Prinz von hier nach Berlin ab, um an dem Geburtstag Sr. Maj. des Königs und seines Sohnes, welcher letztere am 18. d. achtzehn Jahre und mithin nach dem preussischen Staatsgrundgesetz majorenn wird, in dem Familienkreise zugegen zu sein; sein Aufenthalt in Berlin wird sich aber nicht auf lange Zeit ausdehnen. Der Prinz kehrt in spätestens 14 Tagen wieder hierher zurück. Aus diesem Grunde bleibt der größte Theil seines Gefolges hier. — Die Flucht der 15 Gefangenen aus Rastatt macht große Sensation. Es liegt klar am Tag, daß die Entflohenen eine geraume Zeit brauchten, bevor sie mit ihren Durchbrechungsarbeiten fertig waren, und man begreift nicht, wie diese der Aufmerksamkeit der Wächter entgehen konnten. Die Gefangenen brachen aus ihrem Gefängnis in einen Minengang durch, der bei dem Fort A mündet, und dort mußten sie eine Erdschicht von 17 Fuß Dicke durchbrechen, ehe sie auf die Oberfläche gelangen konnten. Sie sind zum größten Theil aus Württemberg und werden sich wohl durch den Schwarzwald in ihre Heimath geflüchtet haben. Bis jetzt wenigstens ist man ihrer noch nicht habhaft geworden.

Frankreich.

Paris, d. 7. Oct. Der bevorstehende Proceß der Juni-angeklagten nimmt schon jetzt allgemeine Theilnahme in Anspruch. Versailles füllt sich mit Fremden, namentlich Engländern, die sich dort einmieten, um den Debatten beiwohnen zu können. Auch haben sich dort in nicht geringer Anzahl Leute von verdächtigem Ansehen gezeigt, die von der Polizei, die in ihnen an ihren langen Bärten und spitzen Hüten Clubisten, Demagogen ic. zu erkennen glaubt, scharf überwacht werden. Die Nationalgarde von Versailles hat um die Befugniß angehalten, die Mitglieder des höchsten Gerichtshofes durch einen feierlichen Empfang ehren zu dürfen; doch ist ihr dieses nicht gestattet worden. Zur Sicherung der Ruhe sind alle Maßregeln getroffen; die Besatzung von 5000 bis 6000 Mann wird mit der Nationalgarde und der Gendarmerie dazu hinreichen. — Der Ausbau im Justizpalast und in den beiden Schloßflügeln, die der Behörde zum Aufenthalt dienen sollen, ist vollendet, und schon sind die Risten, welche die Aciestücke enthalten, in der Gerichtsstube niedergelegt. Die Verhandlungen werden erst am 12. d. M. beginnen. Die Mitglieder des Generalconferats von Seine und Oise sind nach Versailles berufen, um verfassungsmäßig die Zahl der Geschwornen zu vervollständigen, falls am Tage der Eröffnung weniger als 60 Geschworne anwesend sein sollten. Die Angeklagten sollen nach einem diesen Morgen verbreiteten Gerücht in der letzten Nacht in aller Stille nach Versailles abgeführt worden sein.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Octbr. In dem vorgestern in Osborne abgehaltenen Kabinettsrathe wurde die weitere Prorogation des Parlaments vom 9. Oct. bis zum 20. Nov. beschlossen.

Die Dupuis'sche Methode des industriellen Zeichnensunterrichts.

Wie bei der Unterweisung in jeder andern Kunst kommt auch bei dem Unterricht im Zeichnen vieles, ja fast Alles auf die Methode an, nach welcher er ertheilt wird. Die Methode entscheidet in den meisten Fällen darüber, ob der Schüler überhaupt jemals eine richtige Auffassung von der Kunst erhält, ob er Ergebenes gedankenlos und slavisch nachahmt, oder selbstständig schöne und richtige Formen darstellen lernte, ob seine Fähigkeit stehen bleiben soll bei einer möglichst feinen und sauberen Ausführung vorgezeichneter oder lithographirter Bilder, oder ausgebildet werde zur treuen und sichern Auffassung aller Körper- und Formenverhältnisse, welche doch unzweifelhaft die Grundbedingung alles freien und namentlich auch des industriellen, d. h. des zu gewerblichen Interessen verwendeten und bestimmten Zeichnens ist.

Die Mängel der bisher beim Zeichnensunterricht angewendeten Methoden liegen nun hauptsächlich darin, daß man die Schüler nur zur Nachbildung von Vorlegeblättern anhielt, und einseitig alles Gewicht bloß auf eine recht zierliche und saubere Ausführung legte. Auf diese Art gelang es denn wohl, den Lernenden bald in Stand zu setzen, einige Bilderchen von Blumen, Landschaften u. dgl. abzuzeichnen, aber zu gleicher Zeit gewöhnte man ihn an ein rein mechanisches Nachzeichnen anderer Zeichnungen und unterließ es, ihn zu lehren, der Natur selbst nachzuzeichnen, seinen Geist, wie sein Auge zur treuen und bewußten Auffassung ihrer Körper- und Formenverhältnisse anzubahnen. Hierin liegt aber gerade die Hauptaufgabe, namentlich für das industrielle Zeichnen. Ist eine Zeichnung zu gewerblichen Zwecken irgend einer Art anzufertigen, so hat der Zeichnende kein Vorlegeblatt, das ihm den zu zeichnenden Körper gerade in der Lage, von der Seite, in der Verkürzung darstellte, wie es sein Zweck erfordert; er muß fähig sein, den Körper nach der Natur zu zeichnen. Ueberdem ist das Zeichnen nach der Natur nicht nur für den Künstler durchaus nothwendig, es gewährt auch den Dilettanten den meisten Genuß; es bildet den Geist überhaupt, indem es ihn mit dem Wesen des Schönen, dessen Bedingungen, Formen und Erscheinungen näher bekannt macht.

Von allen bisherigen Methoden ist nun die Dupuis'sche bei weitem vorzuziehen; sie beseitigt die oben gedachte Einseitigkeit und gewährt Vortheile, welche die andern nicht kennen. Sie geht von dem Grundsatze aus: daß die Aufgabe der Zeichnungskunst nichts anderes sei und sein könne, als ein bei aller freien Composition möglichst getreues Nachbilden der Natur in ihren mannigfachen Erscheinungen, in ihrem nie endenden Formenreichtum, daß sich daher auch der Unterricht im Zeichnen an sie anlehnen müsse, um so gleichzeitig nicht nur im Allgemeinen den Sinn für das Schöne zu nähren und zu bilden und den Geschmack zu läutern, sondern auch das Auge und den Griffel zu gewöhnen, frei und selbstständig correcte Formen darzustellen. Dieser Zweck werde nie erreicht werden durch das bloße Copiren von Vorlegeblättern, sondern hierzu gehöre die Anleitung und Übung im selbstständigen Abzeichnen körperlich vor Augen gestellter Gegenstände, um so diesen selbst die Naturtreue und Lieblichkeit abzulernen und das Verständniß ihrer Formen und Gestaltungen zu gewinnen.

Die Dupuis'sche Methode umfaßt zwei Curse, das Linearzeichnen und das Zeichnen nach Gyps- und lebenden Modellen. Zu dem ersten Curfus bedient sie sich eines Apparates, der aus Linien, Winkeln und andern geometrischen Figuren, aus starkem Eisendraht gefertigt besteht, welche auf einem beweglichen Ständer (Polyschematiste) aufgestellt werden und sich eben durch diesen Ständer scheinbar zu perspectivischen Linien, Winkeln und Figuren verändern lassen, so daß sich also die dargestellte Figur in allen möglichen Lagen und Verhältnissen zeigt. An das Zeichnen dieser Figuren schließt sich sodann das nach Holzmodellen, um den Schüler im Darstellen von Körpern mit verschiedenen Flächen zu üben und ihm die Lehre von Licht und Schatten anschaulich zu machen. Dieser Curfus hat besonders den Zweck, den Lernenden eine feste und sichere Hand zu geben und ihm die Regeln der Perspective und Schattenlehre auf practischem Wege anschaulich zu machen, während eine gelehrte Theorie dieser Lehren junge Leute leicht langweilen, ihnen die Lust benehmen und dennoch trotz mühsamen Erlernens unverständlich bleiben würde.

Der zweite Curfus umfaßt das Zeichnen nach menschlichen Köpfen ganzer Figuren und das Zeichnen nach Verzerrungen; er ist mithin für den, welcher sein Zeichnen zu eigentlich künstlerischen oder gewerblichen Zwecken gebrauchen will, unentbehrlich, so z. B. für die, welche Ornamente aller Art für Gebäude, Meubles, Schmuckfachen u. s. w. in richtiger und geschmackvoller Weise entwerfen wollen. Indes wird schon der erste Curfus für die Gewerbe von sehr gutem Erfolge sein, da er eine sichere Hand und ein geübtes Auge hervorbringt, das Formenverhältniß erleichtert und überhaupt den Schüler zum Selbstdenken anleitet.



Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. October.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	—	105 ³ / ₄	Pomm. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	96	—
St. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	89 ¹ / ₂	—	R. = u. Nm. do.	3 ¹ / ₂	—	95 ¹ / ₂
Sech. Pr. = Sch.	—	101 ¹ / ₄	100 ³ / ₄	Schlesische do.	3 ¹ / ₂	95	94 ¹ / ₂
Rur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar	—	—	—
Schuldversch.	3 ¹ / ₂	86 ³ / ₄	86 ¹ / ₄	cont. do.	3 ¹ / ₂	—	—
Berl. Stadt-Dbl.	5	—	103 ¹ / ₂	Pr. Bf.-A.-Sch.	—	98 ³ / ₄	97 ³ / ₄
do. o.	3 ¹ / ₂	—	87 ¹ / ₄	Friedrichsd'or	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂
Wftr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	90	—	And. Goldm. à	—	12 ² / ₃	12 ¹ / ₂
Großh. Pos. do.	4	—	—	5 pf	—	—	—
do.	3 ¹ / ₂	89 ³ / ₄	89 ¹ / ₄	Disconto	—	—	—
Dftr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	—	—				

Eisenbahn-Actien.

Stamm = Actien.	Sf.		Sf.	
Berl. Anh. Lit.	4	91 ¹ / ₄ à 1 ¹ / ₂ b ₃ u. G.	Berl. Hambg. 4 ¹ / ₂ 97 ¹ / ₂ G.	
A. B.	4	78 b ₃ u. G.	do. II. Serie 4 ¹ / ₂ 94 ² / ₃ G.	
do. Hamb.	4	101 G.	do. Potsd. = M. 4 92 b ₃	
do. St. = Star.	4	61 G.	do. do.	5 100 ³ / ₄ b ₃
do. Potsd. = M.	4	—	do. do. Litt. D. 5 96 G.	
Magd. = Hbfst.	4	—	do. Stettiner 5 104 ¹ / ₂ G.	
do. Leipziger	4	—	Magd. = Leipz. 4	
Halle = Thur.	4	68 ¹ / ₄ G. Verk. fehl.	Halle = Thür. 3 ¹ / ₂ 96 ⁵ / ₈ b ₁	
Cöln = Mind.	3 ¹ / ₂	94 G. 1 ¹ / ₄ B.	Cöln = Mind. 4 ¹ / ₂ 100 B. 99 ³ / ₄ G.	
do. Machen	4	49 B.	do. do.	5 102 ¹ / ₄ b ₃ u. B.
Bonn = Cöln	5	—	Rh. v. St. gar. 3 ¹ / ₂	
Düsseld. = Gf.	4	68 B.	d. I. Priorität 4	
Steele. Bohw.	4	36 B.	do. St. = Pr. 4 79 G.	
Nschl. = Märk.	3 ¹ / ₂	84 G.	Düsseld. = Gf. 4	
do. Zweigbhn.	4	—	Nschl. = Märk. 4 93 ¹ / ₂ G.	
Dbschl. L. A.	3 ¹ / ₂	106 b ₃	do. do.	5 102 ¹ / ₂ G.
do. Lit. B.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₂ G.	do. III. Serie 5 100 ³ / ₄ G.	
Cofelz-Derb.	4	—	do. Zwiggbhn. 1 ¹ / ₂ 80 G.	
Bresl. Freib.	4	—	do. do.	5 89 G.
Kraf. = Dbschl.	4	63 ¹ / ₂ b ₃	Oberschl. 4	
Berg. = Märk.	4	51 ¹ / ₂ B.	Kraf. = Dbschl. 4	
Starg. = Pos.	3 ¹ / ₂	84 ³ / ₄ à 7 ¹ / ₂ b ₃ u. G.	Cofelz-Derb. 5	
Brieg. = Meisse	4	—	Steele. Bohw. 5	
Magd. = Wittb.	4	65 b ₃ u. G.	do. II. Serie 5	
Quitt. = B.	—	—	Bresl. = Freib. 4	
Nach. = Rast.	4	—	Berg. = Märk. 5 99 ¹ / ₂ B.	
Ansl. Ob.	—	—	Ausländische Stamm = Actien.	
Fr. = W. = Ndb.	4	49 ⁷ / ₈ à 2 ¹ / ₄ b ₃	Rudw. = Verb. 4	
do. Priorit.	5	98 ³ / ₄ G.	24 Fl. 4	
Prioritäts = Actien.	—	—	Kiel = Alt. Sp. 5 99 B.	
Berl. = Anhalt	4	93 ¹ / ₂ b ₃	Amst. = R. Fl. 4	
			Mdlb. = Thir. 4 95 ¹ / ₄ G.	

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 12. October. (Nach Wispeln.)

Weizen	42 ¹ / ₂	—	45	Gerste	—	25	—	pf
Roggen	—	27	—	Hafers	—	16	—	—

Berlin, den 12. October.

Weizen nach Qualität	50—57 pf.
Roggen loco und schwimmend	25 ¹ / ₂ —27 pf.
= pr. October	25 ³ / ₄ à 25 ¹ / ₄ pf verk.
= October/November	
= November/December	
= pr. Frühjahr	27 ¹ / ₂ à 1 ¹ / ₄ pf Br., 27 ¹ / ₄ verk., 27 G.
Gerste, große loco	24—26 pf.
= kleine	17—22 pf.
Hafers loco nach Qualität	15—17 pf.
= pr. October	4 ² / ₃ pfd. 15 pf Br., 14 ¹ / ₂ G.
= 50 pfd.	16 pf Br., 15 ¹ / ₂ G.
= pr. Frühjahr	48 pfd. 16 pf.
= 50 pfd.	17 pf.
Rübsöl loco	15 ⁵ / ₁₂ pf Br., 15 ¹ / ₄ à 1 ¹ / ₂ G.
= pr. October	15 ¹ / ₂ à 15 ¹ / ₂ pf b ₃ , 15 ⁵ / ₁₂ Br.
= October/November	14 ⁷ / ₈ à 15 pf b ₃ , 14 ¹¹ / ₁₂ Br., 14 ⁵ / ₈ G.
= November/December	

- December/Januar 14⁵/₈ u. 14¹¹/₁₂ pf b₃ u. Br.
- Januar/Februar 14⁵/₈ pf b₃ u. Br.
- Februar/März 14⁵/₈ pf Br., 14²/₃ G.
- März/April 14⁷/₁₂ pf Br., 14¹/₂ b₃ u. G.
- April/Mai 14¹/₂ pf b₃ u. Br.
- Keinöl loco 12¹/₂ pf b₃ u. Br.
- Lieferung pr. October—December 12 pf b₃ u. Br.
- pr. Frühjahr 11¹/₈ pf Br., 11 G.
- Rohöl 16 pf.
- Hanföl 13¹/₂ pf.
- Palmöl 12¹/₂ pf.
- Südses-Öl 12 pf.
- Espiritus loco ohne Faß 14¹/₈ à 1¹/₄ pf b₃.
- mit Faß pr. October 14 pf b₃, Br. u. G.
- October/November, December 14 pf Br., 13³/₈ à 7¹/₈ b₃ u. G.
- pr. Frühjahr 15¹/₄ à 15¹/₂ pf b₃, 15¹/₂ Br.
- Brennzeit 15 pf Br.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 12. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll.
am 13. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 12. October 33 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 12. bis 14. October.

- Zur Kronprinz: Frau Hotelbesitzerin Brandt u. Frau Hotelbesitzerin Meinhardt a. Berlin. Hr. Rentier Göhren a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Vos a. Gotha, Kindermann a. Grefeld, Böhme a. Köln. Hr. Fabrik. Schmidt a. Hannover. Hr. Partik. Volkstedt a. Dresden.
- Stadt Zürich: Hr. Hoffammerrath Schmidt a. Berlin. Die Hrn. Partik. Thomson a. England, v. Stein a. Karlsruhe. Die Hrn. Kauf. Steiner a. Eupen, Lillienfeld a. Hamburg, Brückner a. Magdeburg, Burghardt a. Lauban, Defner a. Zwickau.
- Goldener Ring: Die Hrn. Kauf. Thiele a. Magdeburg, Müller a. Dresden, Schwabe a. Frankfurt, Neuendorf a. Rathenow. Hr. Buchdr. Dammann a. Leipzig.
- Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Viehahn a. Hamburg, Zöllner a. Dresden, Gartenstein a. Berlin. Hr. Sänger Herold a. Prag.
- Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Kühmann a. Bremen, Stark a. Leipzig, Kühlberg a. Machen. Hr. Gutsbes. Schönfeld a. Königsberg. Hr. Antiquar Riemann a. Dresden.
- Goldne Kugel: Hr. Stud. Kängin a. Heidelberg. Hr. Oberfeuerwerker Stepulsky a. Spandow. Hr. Steinschneider Heinrich a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Mark a. Stettin, Schmeiler a. Berlin, Hüremann a. Leipzig. Fräul. Etes a. Aschaffenburg.
- Zur Eisenbahn: Frau Gräfin v. Schiefen a. Schliesenberg. Hr. Graf v. Scheiding a. Posen. Die Hrn. Partik. Hildebrand a. München, Feldmann a. Harburg. Hr. Rittmstr. Hugo a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Schumacher a. Celle, Werntal a. Magdeburg.

Bereinigte Gemeinde.

Kirchliche Feier Sonntag den 14. October früh 9 Uhr.
Vortrag von Körner.

Nach der kirchlichen Feier Gemeinde-Versammlung.

Freie Gemeinde.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Delitzsch.

Die im Dorfe Roitzsch gelegene, unter Nr. 3 des Hypothekenbuchs eingetragene, vormalig Hoffmann'sche Hausbesitzung und 3 Morgen Feld der Amtmann Manny'schen Erben in Roitzsch, abgeschätzt auf 500 *R*, soll

den 21. December d. J. Vormittags

11 Uhr

auf dem Manny'schen Rittergute subhastirt werden.

Der Hypothekenschein und die Taxe kann bei dem Anschlage an hiesiger Gerichtsstelle und in der Registratur eingesehen werden.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Erbzinsen nebst den Erbzins- und Dienst-Renten-Geldern und sonstigen Gefällen werden Mittwoch nach Gallen und folgende Tage in der ehemaligen Landrichterwohnung zu Dstra eingekommen. Dabei wird die Einnahme dieser Zinsen u. lediglich nach der hergebrachten Reihenfolge der Driesthaften und mithin so erfolgen, daß eingekommen werden

Mittwochs den 17. October d. Js.

die Erbzinsen u. aus den Dörfern Dstra, Drobitz, Kütten, Drehtitz, Fresnitz, Westewitz und Budersee,

Donnerstags den 18. Oct. d. Js.

die Erbzinsen u. aus den Dörfern Oberplösch, Unterplösch, Göllnitz und Löbzdorf,

Freitags den 19. October d. Js.

die Erbzinsen u. aus den Dörfern Gößeln, Werderthau, Hinzdorf und Möst.

Die betreffenden Consiten werden daher auf diese Reihenfolge aufmerksam gemacht und haben sie es sich selbst zuzuschreiben, wenn durch Nichtbeachtung jener Reihenfolge für sie unangenehme Weiterungen entstehen.

Bemerkt wird noch, daß, wegen der in der Ablösung begriffenen Natural-Erbzins-Gefällen an Gänsen, Hühnern u. s. w. den beihiligsten Consiten die Natural-Ablieferung oder die Zahlung des bereits feststehenden Kreisverordneten-Taxwerthes lediglich anheimgestellt ist.

Rittergut Dstra mit Gößeln, den 8. October 1849.

Für einen kräftigen Burschen von 17 bis 18 Jahren wird eine Stelle als Laufbursche oder sonstige Beschäftigung gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Eduard Stückrath, Markt Nr. 187/8.

Wein-Auction in Merseburg.

Bei der bevorstehenden Uebergabe meiner Material- und Taback-Handlung an meinen Sohn bin ich geneigt, einen Theil meines Weinlagers öffentlich meistbietend zu versteigern. Die Auction wird am 16. d. M. und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr vor meinem Weinkeller stattfinden. Der Eingang ist durch das Hornbrechlermeister Stephansche Haus auf der Gotthardisstraße, dicht neben des Unterzeichneten Handlung.

Merseburg, den 1. October 1849.

C. W. Klingebell.

Verzeichniss

der zu versteigernden, sämmtlich sehr gut gehaltenen Weine.

a) Rothe Weine.

10 Flaschen	Chateau la rose	1842r.
42	= Kirvan Cantenac	do.
56	= Chateau margeaux	do.
25	= feiner Cantenac	do.
80	= Medoc St. Julien	do.
40	= Usmannshäuser	1816r.
89	= schwarz Clevner	do.
300	= Narbonne	do.

b) Weiße Weine.

48 Flaschen	Spöcheimer	1834r.
26	= Liebfrauenmilch	do.
41	= Rüdesheimer	do.
64	= Forster Delvaux	do.
180	= Harfenwein	do.
35	= Haut Sauternes	1842r.
75	= Graves	do.
180	= Forster traminer	do.
180	= Forster	do.
180	= Ruppertsberger	1816r.
180	= Niersteiner Kreuzberg	do.
360	= Radesacker Marsberg	do.
85	= Cetter Côtes	do.
430	= Forster traminer	do.
360	= Forster	do.
360	= Rödelseer	do.

c) Süße und Dessert-Weine.

10 Flaschen	deutscher Champagner.
12	= alter Portwein.
10	= Dry Madeyra.
45	= Mallaga.
48	= Muscat Lunell.

Die Putz- und Mode-Handlung

von **J. Cohn,**

gr. Ulrichsstraße Nr. 57, im Dessauer,

empfiehlt für diese Saison das Neueste und Nobelpste in Hü-
ten und Häutchen in jedem Genre, und wird stets das Noble
mit angemessenen billigen Preisen zu vereinigen suchen.

Gleichzeitig hält dieselbe ihr sehr reichhaltiges Lager in den neuesten und
schwersten französischen Hut-, Hauben-, Cravatten-, Schärpen- und Gürtel-
Bändern zur geneigten Abnahme bestens empfohlen.

Eine gut meublirte Etube ist an einen **Fr. Lange, geprüfter** und selbst an
einzelnen Herrn zu vermieten Neumarkt, **Brüchen** leidender Bandagist, gr. Ulrichs-
breite Straße Nr. 1213a. **fr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.**

Bekanntmachung.

Von den für die hiesige königliche Strafanstalt auf den Zeitraum vom 1. Januar bis ultimo December 1850 erforderlichen Gegenständen sollen:

190 Centner Gerstenmehl,	7 Centner Mittel-Graupen,
90 " Hafergrüße,	40 " Hirse,
50 " Butter,	7 " Reis,
30 " Schmalz,	96 " Graupenstückchen,
190 Scheffel Erbsen,	300 Tonnen Bier,
110 " Linsen,	50 Schock langes Roggen-Stroh und circa
110 " weiße Bohnen,	40 Wispel Kartoffeln
70 Centner ordinaire Graupen,	

Dienstag den 16. October cr. Vormittags 9 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung an die Mindestfordernden ausgedoten werden.

Indem Bietungslustige zu diesem Termine hierdurch eingeladen werden, wird bemerkt, daß die Bedingungen zu den Lieferungen im Termine bekannt gemacht werden, solche aber auch schon vorher täglich, von früh 7 bis 12 Uhr, bei dem Dekonomie-Inspector der Anstalt eingesehen werden können. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 2. October 1849.

Der Director der königlichen Strafanstalt.
v. Bosse.

Plan zu der in Berlin veranstalteten

Lotterie ohne Nieten,

bestehend aus 8000 Loosen und enthaltend folgende,
**Die letzten Augenblicke S. M. des Hochseel. Königs
Friedrich Wilhelm III.**

darstellende 8000 Gewinne, als:

- A. 1 das Original-Ölgemälde im Werthe von 2000 *R* Gold.
Ferner 7999 Abdrücke des circa 34" breiten, 25" hohen Stahlstichs, welcher nach dem Original-Ölgemälde von Sixdeniers in Paris gefertigt ist, und die in folgende Klassen zerfallen:
- B. 10 Exemplare in Del ausgemalt und in Goldrahmen,
C. 54 dito épreuves d'artiste, Subscriptions-Preis 50 *R*,
D. 65 dito avant la lettre, " " 32 "
E. 70 dito lettres grises, " " 24 "
F. 7800 dito mit aller Schrift, " " 16 "

Loose à 3 *R* sind bei dem Unterzeichneten zu haben, woselbst auch der Nieten-Gewinn (Subscriptions-Preis 16 *R*), welchen jedes mit keinem größeren Gewinne herauskommende Loos erhält, zur gefälligen Ansicht ausliegt.

Die Ziehung erfolgt zu Berlin am 1. November d. J.

Halle a/S.

C. F. F. Colberg,
Alter Markt Nr. 543.

Große Cigarren-Auction.

Donnerstag, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 20

1000 Viertelfisten div. gute und geringe Cigarren meistbietend verkauft werden.

Brandt.

Große Porzellan-Auction.

Freitag den 19. d. M. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 20

Zeller, Kannen, Tassen, Salatlattieren, Blumenvasen, Töpfe u. dgl. m., meistbietend verkauft werden.

Brandt.

Die Herzogliche Landesbaumschule zu Dessau bietet für diesen Herbst und das folgende Frühjahr wiederum von ihren Vorräthen an Obstbäumen jeder Gattung, Gehölzen und Ziersträuchern zum Verkauf an. Hierauf Reflektirende können beim Gärtner Schmidt im Georgengarten bei Dessau nähere Auskunft erhalten, welcher auf Verlangen Verzeichnisse zusendet und portofreie Aufträge annimmt und vollzieht.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten beim Bäckermeister Beyer, große Ulrichsstraße Nr. 72.

Ein **Pianoforte** von schönem Ton ist billig zu verkaufen an der Halle Nr. 808.

Für thätige Geschäftsleute

bietet sich durch den Commissions-Verkauf eines überall gangbaren Artikels günstige Gelegenheit zu einem bedeutenden Verdienste. Näheres unter B. & H. poste restante in Mainz (franco).

Um vergeblichen Bemühungen vorzubeugen, zeige ich an, daß ich in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr Anmeldungen zum Pianoforte-Unterricht entgegen nehme; auch den ersten Elementar-Unterricht ertheile.

Halle, den 10. October 1849.

Bermittwete Kreisassen-Rendant
Tielebein,

kl. Ulrichsstraße Nr. 1006, 1 Treppe.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buch. (Pfeffer) in Halle ist zu haben: Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Berschleimung

des Halses, der Lungen und der Verdauungswerkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden. Sechste, verbesserte Auflage. 8. Geh. Preis: 10 *R*.

Dr. H. Möller: Unfehlbare Vertreibung der

Hautfinnen,

mit Einschluß der Miteffer und des Kupferauschlags. Der: Die Krankheiten und Entartungen der Hautdrüsen, deren Ursachen, Verhütung und Heilung. Nach vielfachen Beobachtungen. 8. Geh. Preis: 7 1/2 *R*.

Dr. H. Möller: Der Rathgeber für **Wurmfranke**

jedes Alters, mit besonderer Rücksicht auf die an Band-, Spul- und Madenwürmern Leidenden. Eine vollständige Belehrung über die sichere Erkenntniß der verschiedenen Arten Eingeweidewürmer, die Ursachen ihrer Erzeugung, die verschiedensten Mittel zu ihrer Entfernung, die Verhütung ihrer Wiedererzeugung und die Behandlung der durch sie erzeugten Krankheitsformen. Nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearbeitet. 8. Geh. Preis: 12 1/2 *R*.

Ein nett eingerichtetes Haus von 5 Stuben, 5 Kammern, Keller, Waschhaus, Pferdestall, Remise, 3 Böden mit Luken und Wände, ist an einen stillen Miether sofort zu vermieten oder auch zu verkaufen. Näheres beim Maurer Dieß, Wallstraße Nr. 1120.

Starke, nach neuester Construction angefertigte galvanische Rheumatismus-Ketten, in Etuis mit Gebrauchsanweisung à 1 1/2 R.

Diese nach einer neuen verbesserten Construction gefertigten Ketten, wovon jedes einzelne Stück sorgfältig geprüft ist, bewirken eine so mächtige galvanische Strömung, daß sie allen Personen, welche an Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Nervenübeln und Congestionen aller Art leiden, als ein unfehlbares unglaublich schnell wirkendes Heilmittel empfohlen zu werden verdienen. Für die Aechtheit dieser Empfehlung spricht nachstehendes Zeugniß. **Aleiniges Lager in Halle bei**

Herrmann Schöttler.

Zeugniß:

Nachdem ich die verschiedenen Sorten aller bisherigen, vielfach ausgetobenen, galvanischen Ketten sorgfältig untersucht und geprüft habe, kann ich der Wahrheit gemäß bestätigen, daß obige Ketten, vermöge ihrer zweckmäßigen Construction, sich als die kräftigsten und wirksamsten in meiner Praxis bewährt haben.

Dr. Eduard Hedenus in Freyberg.

Anzeige.

8000 R sind im Ganzen oder Einzelnen auf ländliche Grundstücke auszuleihen durch den Rechts-Anwalt Romeiß. Arttern, den 9. October 1849.

Ein Bursche, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet ein Unterkommen bei dem Lieutenant Schreiber in Halle a/S., große Steinstraße Nr. 174.

Union.

Dienstag den 16. d. M. Ballotement.
Der Vorstand.

In einer Stadt von 14,000 Einwohnern, worin nach den Zollamts-Registern jährlich 48,000 G. Getreide vermahlen sind, die aber 1/2 bis 1 1/2 Meilen von Wassermühlen entfernt liegt, und im Orte eine kleine Dampfmühle und 2 Windmühlen hat, die nur 1/3 des Bedarfs vermahlen können, wünscht der Besitzer eines bedeutenden Gebäude-Complexes eine Dampfmühle von 16 Pferdekraft anzulegen, und sucht dazu einen Theilnehmer, der die Anlage der Dampfmaschine und der Mühle übernimmt. Die Liebhaber zu einem solchen Geschäft werden ersucht, sich in portofreien Briefen an den Oberamtmann Herrn Brandes zu Lauchstedt zu wenden, um die nähern Aufklärungen zu erhalten.

Ein zuverlässiger mit guten Zeugnissen versehener Schweinekecht, nicht unter 25 Jahr alt, findet sogleich einen einträglichen Dienst auf dem Rittergute Raschwitz bei Lauchstädt.

Ein einfaches Jagdgewehr, sehr gut im Schießen, ist zu verkaufen beim Druckschleifermeister Glück.

Gegen Hühneraugen.

Zur sichern, schnellen und schmerzlosen Vertreibung dieser Plage empfiehlt das Nöthige, à 5 Sgr.

Herrmann Schöttler.

Frische Holst. Austern,
Besten Caviar,
Frische Holst. Butter,
Gothaer Cervelatwurst,
empfehlend E. Kramm.

Verpachtung. Familienverhältnisse halber soll ein Lokal in einem frequenten Orte unmittelbar an der Chaussee nach Leipzig gelegen, worin bisher das Materialgeschäft schwunghaft betrieben wurde, was sich aber auch zur Ausschnitthandlung eignet, unter billigen Bedingungen schleunigst verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich deshalb an den Restaurateur Kögler in Keuschberg bei Dürrenberg wenden.

Ein Barbiergehülfe wird zum sofortigen Antritt gesucht. Jedoch werden nur solche berücksichtigt, welche gute Atteste vorzeigen können, längere Zeit in Condition gewesen, militärfrei und von gesunden Jahren sind, in Obhausen bei Quersfurt.

Commissions-Verkauf.

Die mir von Herrn Louis Kaufmann in Hameln für hiesigen Ort und Umgegend in Commission gegebenen **Gesundheits-Haarsohlen** empfehle ich zu ganz billigen Preisen und offerire dieselben den **Wiederverkäufern** zu dem mir vorgeschriebenen und auch schon bekannten Fabrikpreise.

Friedrich Arnold am Markt.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

Es wurde am 11. d. Mts. Abends in einem Wagen der Magdeburger Bahn oder im Bahnhof in Halle eine goldene Uhrlocke mit blauen Steinen verloren. Der Finder desselben wird ersucht, sie gegen eine Belohnung abzugeben in Halle, Schmeerstraße Nr. 708 zwei Treppen oder an den Oberschaffner derselben Bahn.

Der Unterzeichnete beabsichtigt Zeichenunterricht nach der Dupuis'schen Methode zu ertheilen und wird in diesen Tagen den ersten Coursus derselben, das geometrisch-perspectivische Linearzeichnen, eröffnen. Anmeldungen dazu werden in den Vormittagsstunden von 8—10 Uhr Alter Markt Nr. 552 erbeten.

M. Boigt, Zeichenlehrer.

Ein Kutscher und ein Knecht, mit guten Zeugnissen versehen, finden zum 1. Januar 1850 auf dem Rittergute Guttenberg Dienste.

Holz-Verkauf.

Kommenden Freitag, als den 19. d. M., soll eine Partie Holz auf dem Stamme, als: Kistern, Ellern, Pappeln, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kaufliebhaber können sich am genannten Tage

früh 9 Uhr

in der Schenke zu Trebitz einsinden.
Trebitz a/P., d. 12. October 1849.
Christian Peter.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 14. October: **Nacht und Morgen**, Schauspiel in 5 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer.

Montag den 15. October: Bei festlich beleuchtetem Hause zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV.: **Festspiel** in 1 Akt von Drobisch, Musik von Conrad. Hierauf: **Des Königs Befehl**, Original-Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer.

Öffentlicher Dank.

Den zahlreichen Freunden unseres in Halle plötzlich verstorbenen Sohnes, des Rattendruckers Moriz Knoll, welche durch und bei der ehrenvollen Bestattung desselben so herzliche, für uns zum Trost gereichende Beweise der Liebe brachten, fühlen wir uns hiermit zu herzlichem Danke verpflichtet mit der innigen Ueberzeugung, daß sie unsern herben Verlust zu würdigen wissen, und mit dem Wunsche, daß ähnliche Schicksale an ihnen vorübergehen mögen. Die trauernden Eltern und Geschwister in Eilenburg.

Frankreich.

Paris, d. 9. October. In der heutigen Sitzung der gesetzgebenden Versammlung macht Herr Dupin, als Bericht-erstatler über den Vorschlag des Herrn Pelletier der Opposition den Vorwurf, daß sie seit 15 Jahren nur das Volk reize, indem sie behaupten, daß das öffentliche Elend zunehme, während es sich in der That vermindere und der Wohlstand wachse. Der Redner ruft der Versammlung ins Gedächtniß, daß Herr Pelletier ihr nur zwei Jahre zugestehen, um das Elend und das Proletariat zu vertilgen, wenn sie nicht als unfähig angesehen sein wolle. Herr Dupin weist nach, daß die französische Bank sich nur aufrecht erhalten, weil sie vorsichtig gewesen. Er widersezt sich den 3000 Banken, die Herr Pelletier in Frankreich gründen will. Das Personal derselben würde allein 36,000 Personen betragen, und welcher Minister wäre überhaupt im Stande, eine Anstalt zu leiten, die Geld zu 5 pCt. aufnimmt und zu 3 pCt. ausleiht. Der Vorschlag von Pelletier wurde durch 433 gegen 5 Stimmen verworfen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Octbr. Die „Daily News“ theilen einen sehr langen Brief Kossuths an Lord Palmerston mit, datirt Widdin, 20. September, worin Kossuth sich über das von Rußland der Pforte eingegebene Verfahren gegen die ungarischen Flüchtlinge bitter beschwert. Er habe, sagt er, das türkische Gebiet nicht ohne vorherige Anfrage beim Divan betreten, und sei vollkommen geheißt worden. Alles ging gut, bis eine neue Depesche des Czaren bewirkt habe, daß man ihm (Kossuth) und 5000 Leidensgefährten das Verlangen gestellt, Muselmänner zu werden. Den Uebertritt habe er definitiv verweigert. Das Ganze sei eine Kabale, um das Ministerium Redschid Pascha zu diskreditiren und zu stürzen. Die Pforte scheine ihren Fehler, Ungarn früher nicht unterstützt zu haben, zu fühlen, diesen könne sie jedoch unmöglich wieder gut machen, wenn sie die Flüchtigen an das russische Blutgerüst ausliefern. Schließlich legt er sein und seiner Gefährten Schicksal in Palmerstons Hände. — Alle Kabinetts-Minister bleiben in der Stadt bis zum Eintreffen der neuen Depesche, welche man von Stratford Canning aus Konstantinopel erwartet.

Der heutige „Standard“ meldet: „Der Fürst und die Fürstin Metternich verlassen heute London, um sich nach Brüssel zu begeben, wo sie sich längere Zeit aufzuhalten gedenken. Sr. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge und der Herzog von Wellington statteten dem Fürsten und der Fürstin gestern Abschiedsbesuche ab.“

Dem vor einigen Tagen in der Sitzung des geheimen Rathes zu Osborne gefaßten Beschlusse gemäß ward heute das Parlament im Hause der Lords bis zum 20. November prorogirt. Die Ceremonie, welche durch eine königliche Commission, an deren Spitze der Lordkanzler stand, vollzogen wurde, bot wenig Interesse dar. Nur wenige Mitglieder des Oberhauses hatten sich eingefunden. Unter den Zuschauern befanden sich ziemlich viele Damen und ein Türke, dessen Kleidung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog.

Türkei.

Konstantinopel, d. 26. Septbr. Die Frage hinsichtlich des Zerwürnisses zwischen der Türkei und den benachbarten großen Mächten ist in keine neue Phase getreten und scheint überhaupt nicht von bedeutender Consequenz werden zu wollen. Graf Stürmer (der also keineswegs argereift ist) hat

die österreichischen Kaufleute von der Lage der Dinge unterrichtet, indessen selbst sich dahin ausgesprochen, daß nichts für die Zukunft zu fürchten sei und namentlich die Interessen des Handelsstandes nicht gefährdet sein werden. Man giebt sich sogar der Hoffnung hin, daß die unterbrochenen diplomatischen Relationen bald wieder hergestellt sein werden. Lord Stratford Canning und General Lupat scheinen in dieser Sache ganz einverstanden zu handeln und hatten zu wiederholten Malen Conserenzen mit dem Großvezier und dem Minister des Außern. Auch der Ministerrath hatte die Sache wieder öfter in Berathung genommen. Im Uebrigen hat man großes Vertrauen zu Suad Esfendi's diplomatischer Geschicklichkeit.

Vermischtes.

— Im Kreise Hagen ist die sehr wichtige Erfindung gemacht, in einem Puddlingofen anstatt Stabeisen sofort Stahl zu erzeugen. Nach dieser Methode würde künftig der Preis des Stahls jenen des Eisens nur wenig übersteigen und eine Umwälzung der bisherigen Stahlerzeugung herbeiführen. Die Cementation des Stabeisens würde überflüssig und der Verbrauch dieses so höchst wichtigen Materials sich auffallend vermehren. Der Erfinder hat auf die Dien-Construction ein Patent genommen.

— Das größte Stück Gold, das wir bis jetzt gesehen haben, sagt ein californisches Blatt, ist ein unregelmäßig gestalteter Körper, eine Verbindung von Quarz und Gold, 7 Zoll lang, 3—6 $\frac{3}{4}$ Zoll breit und 2 $\frac{1}{2}$ Zoll dick. Es enthält etwa 3 Gewichtstheile Gold gegen ein Gewichtstheil Quarz; das ganze wiegt 14 Pf. 9 $\frac{1}{2}$ Unz.; der Goldwerth, die Unze zu 16 Dollars gerechnet, ist etwa 2130 Doll., es ist aber für 3500 Doll. für das Kabinet der Königin Victoria gekauft.

Literarische Anzeigen.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten:
Verzeichniß von Büchern und Prachtwerken zu antiquarischen Preisen. Ausgegeben von der Dieterich'schen Buchhandlung in Göttingen und F. C. W. Vogel in Leipzig. II. Theologie. — Philosophie. — Pädagogik. — Dissertationen.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handwörterbuch

deutscher sinverwandter Ausdrücke

von
Ch. F. Meyer.

Gr. 8. In fünf Heften zu 12 Ngr.

Das so eben versandte erste Heft gibt über den Plan und die Einrichtung dieses neuen synonymischen Wörterbuchs die beste Auskunft. Die übrigen Hefte werden in rascher Folge bis Ende dieses Jahres geliefert.

In gleicher typographischer Einrichtung erschien bereits in demselben Verlage:

Kaltschmidt (J. S.), Neuestes und vollständigstes Fremdwörterbuch u. s. w., nebst einem Anhang von Eigennamen, mit Bezeichnung der Aussprache bearbeitet. Zweite Auflage. Gr. 8. (In 8 Heften zu 8 Ngr.) 2 Thlr. 4 Ngr. Gebunden 2 Thlr. 15 Ngr.

Bekanntmachungen.

Der auf Donnerstag, den 18. d. M., angelegte Termin zur Abnahme der Rechnungen der altmärkischen Mühlen-Versicherungsgesellschaft muß eingetretener Umstände halber auf

Donnerstag den 13. December d. J. verlegt werden, was den Gesellschafts-Mitgliedern hierdurch bekannt gemacht wird.

Tangermünde, den 8. Oct. 1849.

Die Direction

der altmärkischen Mühlen-Versicherungsgesellschaft.

Wanzenod,

in Gläsern à 7 $\frac{1}{2}$ Jg,

zur augenblicklichen Ausrottung der Wanzen und ihrer Brut, ein in vielen öffentlichen Anstalten und Kasernen als untrüglich bekanntes Mittel, empfiehlt

C. Spring, Nr. 200.

Flachs-Anzeige.

Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich auch dieses Jahr wieder starkes Lager von dem schon bekannten feinen russischen Kron-Flachs habe. Da ich selbigen sehr preiswerth stellen kann, empfehle ich solchen im Einzelnen wie im Ganzen zur geneigten Abnahme.

E. Dönig, Ober-Leipziger Straße.

Ein Pferd steht zu verkaufen in der Kirchnerischen Ziegelei am Klausthor.

Tafelglas in allen Nummern ist stets zu haben bei L. G. Unterberg in Cönnern.

Zur Beachtung für Diejenigen, welche an Brustbeengung leiden.

Jahre lang Augenzeuge von dem oft qualvollen Zustande bei der Brustbeengung und belehrt, wie wenig die angewandten ärztlichen Mittel, als Wärme zur Erweiterung der Respirationswerkzeuge oder Entfernung des Schleimes durch ein Vomotiv oder sonstige auflösende Mittel wirksam sind, habe ich, als Nichtarzt, einen andern Weg eingeschlagen, wodurch dem Kranken augenblickliche Erleichterung verschafft wird. — Der Brustkrampf ist eine Zusammenziehung der Respirationswerkzeuge; das Kengstige dabei entsteht, weil in Folge dieser Zusammenziehung nicht die gehörige Quantität Luft eingeathmet und folglich daraus auch nicht die zur Unterhaltung des Lebens nöthige Menge Sauerstoff ausgeschieden werden kann. Erzeugt man nun eine Lustart, welche, bei geringerer Quantität, doch dieselbe oder eine größere Menge Sauerstoff enthält, als die gewöhnliche atmosphärische Luft und läßt diese dem Kranken einathmen, so bedürfen die Respirationswerkzeuge einmal weniger Ausdehnbarkeit und sodann weniger Kraftaufwand, die eigentliche Lebensluft auszuscheiden. Diese Lustart erzeugte ich so, daß ich einige Schlüffel pulverisirten Braunstein — den man in jeder Apotheke kauft — auf eine heiße Eisenplatte schüttete, die Kranken davor saßen und die reichlich mit Sauerstoff gesättigtere Luft einathmen ließ, wonach sich sofort Erleichterung einstellte. — Den an Beengung Leidenden glaube ich die Mittheilung dieses einfachen Mittels schuldig zu sein; von einem der Herren Aerzte aber wäre ein Urtheil über diese Behandlungsart gewiß sehr wünschenswerth. — Es ließe sich leicht ein Apparat construiren, wodurch obige Lustart unvermischter erzeugt und somit für den Patienten wirksamer gemacht werden könne.

A. M.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Feld- und Wiesen-Verkauf.

Nachverzeichnete, beim Dorfe Kleinkayna, zwischen Merseburg und Weißenfels liegende fiscalische Grundstücke, als:

Wiese,		Feld,		Veräußerungssumme,	
33 Morg.	162 □ R.	7 Morg.	110,98 □ R.	Der große Teich,	9226 \mathcal{R} 11 \mathcal{S} 8 \mathcal{L}
15 "	44,65 "	3 "	121,7 "	Die zwölf Acker,	2932 : 19 : 2 :
19 "	85,68 "	— "	— "	Die elf Acker,	2938 : 5 : 10 :
11 "	80,42 "	— "	— "	Der Streckteich,	2145 : 4 : 2 :
3 "	18 "	— "	— "	Der Göhreuteich,	604 : 5 : — :
13 "	165,36 "	— "	— "	Die neue Ackerwiese,	1645 : 4 : 2 :
97 Morg.	16,11 □ R.	11 Morg.	55,68 □ R.	Summa:	19,491 \mathcal{R} 20 \mathcal{S} — \mathcal{L}

sollen

Dienstag den 30. October 1849, früh 10 Uhr,

in dem Schröderschen Gasthose zu Kleinkayna

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Ausbietung erfolgt:

- 1) in den Parzellen, wie die Grundstücke bisher verpachtet gewesen sind,
- 2) in den vorbezeichneten Abtheilungen,
- 3) der ganze Grundstücks-Complexus zusammen.

Die Verkaufsbedingungen können an hiesiger Rentamtsstelle eingesehen werden, und werden von selbigen besonders hervorgehoben:

- a) Das Kaufgeld ist mit Mindestens ein Viertel vor der Uebergabe, ein zweites Viertel binnen Jahresfrist und die letzte Hälfte binnen 3 Jahren zu erlegen.
- b) Die nicht vor der Uebergabe bezahlten Kaufgelder bleiben mit 5 pro Cent zu verzinsen.
- c) Als zahlungsfähig nicht bekannte Käufer haben zu Festhaltung des Kaufgebotes $\frac{1}{10}$ desselben baar oder in geldwerthen Papieren zu deponiren.

Nach Befinden wird der Zuschlag sogleich ertheilt.

Weißenfels, den 10. October 1849.

Königliches Rentamt.

Reinhold.

Gesundheits-Saarsohlen für Herren und Damen, à Paar 5 Jg, in Duzenden billiger, bei

F. C. Spieß in der alten Post.

Abgelagerten Varinas-Canafter bester Qualität, in Rollen pro \mathcal{L} 15 \mathcal{S} , alten Portorico, à \mathcal{L} 10 \mathcal{S} ; zugleich empfehle ich mein Lager echter Bremer und Hamburger Cigarren unter billiger Berechnung.

F. C. Spieß in der alten Post.

Unter annehmbaren Bedingungen wird zum sofortigen Antritt ein Lehrling mit den nöthigen Kenntnissen gesucht bei

C. Kramm.

Ein gutes braunes Pferd — Wallach — welcher ein- und zweispännig zieht, steht zum Verkauf bei J. Michae-
lis, große K.ausstraße.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine Frau geb. Berger von einem muntern Knaben glücklich entbunden, was ich meinen Freunden nur auf diesem Wege anzeige.

Halle, den 11. October 1849.

Hermann Klingebell.